



Пошук

УКР ↕

14. April / 09:00 / Mykolaiv und Region Humanitarian Assistance Switzerland an der Seite der Ukraine –in Gedanken, Worten und Taten

Von Marina Ostrovska



Am Montag, dem 13. April, besuchten die ausländischen Partner der Organisation Humanitarian Assistance Switzerland, Kevin Saner und Stefan Niko Seeholzer, Mykolaiv und brachten erneut humanitäre Hilfe in die Stadt.

„Humanitarian Assistance Switzerland“ unterstützt die ukrainische Bevölkerung bereits seit Beginn des großangelegten russischen Angriffskrieges. Jegor Kossorukow, der für seine patriotische Haltung sowie sein Engagement für die ukrainischen Streitkräfte und die Zivilbevölkerung bekannt ist, knüpfte bereits im April 2022 erste Kontakte zu Vertretern der Vereinigung. Seitdem koordiniert Kossorukow die Einsätze der Schweizer Organisation in den Regionen Mykolaiv und Kherson. Er trägt maßgeblich dazu bei, die Verteilung der humanitären Hilfsgüter aus der Schweiz so zu organisieren, dass sie genau jene Menschen erreichen, die sie am dringendsten benötigen. Über die gesamten Jahre des Krieges hinweg stehen diese Schweizer Freiwilligen fest an unserer Seite – in Gedanken, Worten und Taten.



In der Vergangenheit lieferten die Freiwilligen vor allem humanitäre Güter für medizinische Einrichtungen in den frontnahen Städten Mykolaiv und Kherson sowie für die lokalen Einheiten des ukrainischen Katastrophenschutzes (DSNS). Dieses Mal wurde der Kreis der Hilfeempfänger jedoch deutlich erweitert. „Heute haben unsere Partner eine große Menge an Computertechnik mitgebracht. Dies war eine Initiative von Herrn Kevin Saner, der gezielt fragte, ob Schulen oder Kinder, die sich in schwierigen Lebensumständen befinden, solche Unterstützung benötigen“, berichtete Jegor Kossorukow. „Nachdem er von dem Schicksal dieser Kinder erfahren hatte, zögerte er nicht. So konnten wir unsere Zusammenarbeit intensivieren und den Umfang der Hilfe nochmals vergrößern.“





Während ihres Besuchs übergaben Kevin Saner und Stefan Nico Seeholzer Computer, Monitore und Drucker an 2 Schulen in Mykolaiv. Darüber hinaus wurden Computertechnik und Spielzeug an kinderreiche Familien übergeben, die Pflegekinder betreuen. Auch Eltern, die Kinderheime auf Familienbasis führen, erhielten die notwendige IT-Ausstattung. In diesen Familien wachsen oft acht, neun oder sogar zehn Kinder gemeinsam auf. Ohne Zweifel wird diese Technik ihnen das Lernen sowie den Zugang zur Welt erheblich erleichtern.



“Heute haben sechs Familienkinderheime Hilfe von den Schweizer Freiwilligen erhalten. Zwei dieser Familien sind Binnenvertriebene aus der Region Kherson. Eine dieser Familien aus Kherson haben wir übrigens erst letzte Woche um gleich fünf Kinder erweitert. Für eine andere Familie haben wir mit Mitteln aus einer staatlichen Subvention sowie mit Kofinanzierung aus dem lokalen Budget ein Haus gekauft und sie ebenfalls mit Pflegekindern erweitert”, teilte Julija Krawtschenko, Leiterin des Dienstes für Kinderangelegenheiten des Stadtrats von Mykolaiv, mit.



Neben der Unterstützung für die Bildungseinrichtungen übergaben die Freiwilligen von „Humanitarian Assistance Switzerland“ auch Laptops, Tablets, Spielzeug, Kleidung, Schuhe und Rucksäcke an kinderreiche Familien in Mykolaiv – darunter sowohl einheimische Familien als auch Geflüchtete und Waisenkinder, die ihre Eltern im Krieg verloren haben. Zudem wurde eine Bibliothek in der Region Mykolaiv mit Büro- und Computertechnik ausgestattet, um dort ein Zentrum für digitale Bildung (Digital Hub) zu eröffnen. Darüber hinaus lieferten die Partner Material für die Herstellung von Antidrohennetze. Diese werden künftig genutzt, um zivile Fahrzeuge und Gebäude zu schützen.



Dem Mykolaiver Freiwilligenzentrum «Ukrajinski Pletunii», in dem seit Beginn des Krieges ausschliesslich ältere Menschen tätig sind und das übrigens auch kontinuierlich vom in unserer Stadt bekannten Freiwilligen und Mäzen Iwan Sakal unterstützt wird, übergaben die Schweizer Freiwilligen einen leistungsstarken Generator mit fünf Jahren Garantie sowie Material für die Herstellung von Tarn- und Antidrohennetzen zum Schutz der Zivilbevölkerung.

Die Koordinatorin des Mykolaiver Freiwilligenzentrums «Ukrajinski Pletunii», Frau Natalija Kulitschkowska, bedankte sich herzlich für die Unterstützung.





Im Städtischen Krankenhaus Nr. 3 in Mykolaiv fand die Übergabe wichtiger medizinischer Ausrüstung statt. Die Rettungssanitäter des Krankenhauses, die oft unter extremen Bedingungen an der Front in der Region Kherson im Einsatz sind, erhielten spezielles Equipment für den Krankentransport sowie Medikamente. Darüber hinaus wurde den Ärzten des Krankenhauses Nr. 3 weiteres medizinisches Material und Computertechnik übergeben. Auch zwei Kliniken in der Region Kherson profitierten von der Unterstützung: Das zentrale städtische Krankenhaus „J. J. Karabelesch“ in Kherson sowie das regionale Kinderkrankenhaus Kherson wurden mit dringend benötigten medizinischen Gütern versorgt.



Den Feuerwehrleuten aus Kherson und Kropyvnytskyi sowie dem kommunalen Unternehmen «Parks of Kherson», dessen Mitarbeitende nach Beschüssen zum Räumen von Trümmern ausrücken, wurde Schutzkleidung übergeben.

“In diesem Jahr ist es unser zweiter Besuch in der Ukraine. Beim ersten haben wir Kleidung und Ausrüstung für die Feuerwehr in der Stadt Odesa übergeben. Heute haben wir eine humanitäre Lieferung im Wert von über 350'000 Euro nach Mykolaiv gebracht. Insgesamt hat Humanitarian Assistance Switzerland seit Beginn der grossflächigen Invasion im Jahr 2022 mehr als 18 Tonnen humanitärer Hilfsgüter in die Ukraine geliefert.”

Das Sammeln der Hilfsgüter in der Schweiz gelingt oft durch zufällige Kontakte.

„Manchmal reicht es schon, einer völlig fremden Person zu schreiben oder sie anzurufen – und die Menschen helfen einfach“, erklärt Kevin Saner, Präsident von „Humanitarian Assistance Switzerland“.

Trotz persönlicher Herausforderungen lässt sein Engagement nicht nach. „Das Leben bringt Veränderungen mit sich – ich habe meine Arbeit verloren und bin derzeit auf der Suche nach einer neuen Stelle. Dadurch habe ich momentan jedoch mehr Zeit, um die Hilfe für die Ukraine zu organisieren“, so Saner offen. Zwar gebe es finanzielle Hürden, insbesondere durch die hohen Treibstoffpreise für die Transporte, doch das Ziel bleibt klar: „Wir hoffen, in einem Monat zurückzukehren und noch mehr medizinische Güter für die Krankenhäuser in Mykolaiv sowie Schutzkleidung und Ausrüstung für die Feuerwehrleute in Odesa zu bringen. Ich bin nicht müde, der Ukraine zu helfen. Ich werde es weiter tun, wie ich es versprochen habe – bis zum Sieg.“





Der emotionale Höhepunkt des Treffens in Mykolaiv war die Übergabe eines besonderen Geschenks an den Schweizer: ein Gemälde, an dem die beiden Schwestern Polina und Hanna Chalidi einen Monat lang gemeinsam gearbeitet hatten. Ihr Vater kämpft derzeit an der Front für die Verteidigung der Ukraine.





Der Besuch der Vertreter von „Humanitarian Assistance Switzerland“ wurde auch dieses Mal tatkräftig von Freiwilligen aus Mykolaiv unterstützt. Ein besonderer Dank gilt Olesja Pilnyk, Dmytro Sakal, Iwan Dozenko, Jehor Andrejew, Roman Swytschajnyj zusammen mit seinem Vater Dmytro Chober sowie den Brüdern Heorhij und Jewhen Kossorukow gemeinsam mit ihrem Vater Jehor.



Zum Abschied bedankten sich die Schweizer Gäste für den traditionell herzlichen Empfang und versprachen, den Süden der Ukraine auch in Zukunft weiterhin entschlossen zu unterstützen.



Weitere Nachrichten finden Sie auf unseren Online-Portalen:

<https://t.me/upravda> - Телеграм-канал;

<https://www.facebook.com/upravda> - Facebook;

https://www.instagram.com/yuzhka_newspaper/
- Instagram/